



LEICHTATHLETIK 3.07

DAS MAGAZIN FÜR LEICHTATHLETEN UND LÄUFER

A full-page photograph of pole vaulter Jelena Isinbayeva in mid-air, performing a vault. She is wearing a white and red singlet with 'RUSSIA' printed on the back and blue shorts. Her arms are extended upwards, holding a white and red pole vault pole. The background is a blurred stadium setting.

JELENA ISINBAYEVA

WELTSPORTLERIN DES JAHRES

**AUSTRIAN TOP4
AUF IN DIE ZWEITE RUNDE**

**DURCHSTARTEN
WIE EUROPA AUFHOLEN KANN**

WWW.LEICHTATHLETIK.CO.AT



Foto Neubauer

Inhalt 3*07

- 04 ÖLVCard
- 06 10 km Straßenlauf
- 07 Weidlinger Zweiter
- 08 Masters EM
- 09 Cross WM
- 10 Austrian Top4
- 12 Frische Muskeln
- 14 Ach, Europa!
- 18 Isinbayeva

„ÖSTERREICH LÄUFT!“

Es ist wunderbar, wenn ÖLV-AthletInnen von internationalen Ereignissen mit Medaillen heimkehren. Aber was ist das – ohne diese Leistungen schmälern zu wollen – gegen die Tatsache, für Tausende Österreicher einen nachhaltigen Beitrag zur Gesunderhaltung zu leisten? Genau das wird mit der vom ÖLV Anfang April gestarteten Aktion „Österreich läuft“ bewirkt. „Monday is Runday“ – jeder Montag soll zum Lauftag werden.

Natürlich ist Österreich nicht erst seit jetzt ein Laufland. Die Grundlagen dazu wurden in den vergangenen Jahrzehnten gelegt. Ich erinnere mich gut daran, als ich in den 1960-er Jahren in Ermangelung von Indoor-Trainingsmöglichkeiten im Winter in Parks und auf Waldwegen meine Läufe absolviert habe und dabei von Passanten belächelt und sogar angepöbelt wurde. Heute ist es trendy, wenn man läuft oder walkt.

Eine lange Reihe von Personen aus der Laufszene haben bei vielen Menschen in Österreich das Bedürfnis geweckt zu laufen und dabei neue Erfahrungen des Wohlbefindens ermöglicht. Daneben wurde Österreich zu einem Land mit der größten Volkslaufdichte in Europa in Bezug auf die Einwohnerzahl. Beinahe hinter

allen großen Laufveranstaltungen in Österreich stehen Verantwortliche, die aus der Leichtathletik kommen. Da ist der nächste Schritt nur nahe liegend – eine im gesundheitsorientierten Laufbereich angesiedelte Breitensportaktion. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und unseren Vereinen versucht der ÖLV den Österreichern Beine zu machen. Unser Ziel: Weg von „Österreich säuft“ und hin zu „Österreich läuft“!

Johann Gloggnitzer

Präsident des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Leichtathletik | Das Magazin für Leichtathleten und Läufer | Internet www.leichtathletik.co.at

Impressum
Chefredakteur Mag. Andreas Maier
Stellv. Chefredakteur Mag. Roland Romanik
Art-Direktion Christoph Lepka
Chef vom Dienst Mag. Marcel Weigl
Bildredaktion Herbert Neubauer
Schlussredaktion Stefan Donaczi
Mitarbeiter 3*07 Präs. HR Mag. Johann Gloggnitzer, Roland Gusenbauer, Mag. Hannes Gruber, DI Robert Katzenbeisser, Mag. Elisabeth Plazotta, Ing. Helmut Ploberger, Rene van Zee.
Redaktionsanschrift Kollingasse 1/19, A-1090 Wien
 Tel. +43-1-994 988 815
 Fax +43-1-994 988 811
 redaktion@sportimpuls.at

Herausgeber & Anzeigenleitung Christoph Michelic
 Rosentalgasse 3, A-1140 Wien
 Tel. +43-650-911 98 76
 christoph.michelic@leichtathletik.co.at
 Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 (ab 1.1.2007)
 siehe Herausgeber
Abonnementservice
Einzelpreis € 2,80
Repro & Druck Offset 5020 Druckerei & Verlag Ges.m.b.H
 Bayernstraße 27, A-5072 Siezenheim
Erscheinungsort & Verlagspostamt A-1090 Wien
Medieninhaber SportImpuls Verlags- und Marketing GmbH
 (Verlagsanschrift wie Redaktionsanschrift).
Geschäftsführer Johannes Langer

Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urhebervermerk gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Eine Rücksendung kann nur erfolgen, wenn ein ausreichend frankiertes Rücksendekuvert beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Für sämtliche Angaben keine Haftung.

Gerichtsstand ist Wien.

Printed in Austria.



Foto Neubauer

Schritt für Schritt wird bis ins Jahr 2008 die ÖLVCard eingeführt. Lesen Sie hier Näheres über die Struktur und Leistungen.

Die neu eingeführte ÖLVCard beinhaltet eine Reihe interessanter Möglichkeiten. Jeder Leichtathlet muss für die Teilnahme an Meisterschaften diese Lizenzkarte lösen. Eine Ausnahme bilden die Nachwuchsklassen, bei denen die einmalige Teilnahme auch ohne ÖLVCard, jedoch mit Anmeldung über den jeweiligen Verein, möglich ist. Der ÖLVClub+ bietet neben der ÖLV-Lizenz ein interessantes Leistungsangebot, praktisch einen V.I.P.-Status mit besonderen Vorteilen. So kommen Mitglieder in den Genuss verschiedener Club-Aktionen, einer monatlichen Gewinnchance, einem eigenem Club- & Community-Bereich auf der ÖLV-Homepage, etc. Dieses Angebot wird in einer weiteren Stufe Hobby-Leichtathleten ohne Vereinszugehörigkeit schmackhaft gemacht werden – ein wesentliches Serviceangebot für Tausende von Läufern und „Jedermännern“.

ÖLVClub+ das welcome-package

Der ÖLVClub+ richtet sich an alle Leichtathleten. Vor allem an Stadion-LeichtathletInnen sowie alle LäuferInnen und WalkerInnen. Die ÖLVCard besteht mit den folgenden Basis-Vorteilen:

- Als Lizenz für alle nationalen Meisterschaften sowie andere Wettkämpfe
- Das sechsmal jährlich erscheinende ÖLV-Magazin SportImPuls mit illustren Berichten zur Stadionleichtathletik sowie zur Lauf- und Walkingszene
- Rabatte auf ausgewählte Produkte. Die Spezialangebote werden in der Illustrierten SportImPuls und auf der ÖLV-Homepage kommuniziert.

- Kostenlose bzw. ermäßigte Spezialanlässe für Clubmitglieder (z.B. Lauf- und Walkingtage, Fortbildungen, Kurse, Reisen)
- Berechtigung zum Gratis Eintritt bei allen Meisterschaften, den Austria Top4 oder an anderen vom ÖLV durchgeführten Veranstaltungen
- Die ÖLVCard (Lizenz) inkludiert gegen einen Aufpreis (optional) ein sinnvolles Versicherungspaket.

get closer to athletics

Erlebe ein Jahr Leichtathletik pur! Mit guten Leistungen und etwas Glück gewinnst Du. Freu' Dich zusätzlich auf exklusive Überraschungen! Mit jeder eingetragenen Leistung, die nach der 1.000-Punkte-Tabelle berechnet wird, nimmst Du am Gewinnspiel teil. Zusätzlich erhältst Du zum Basispaket der ÖLVCard folgenden Leistungsumfang:

- Erwerb von vergünstigten Sportartikeln bei ausgewählten Handelspartnern
- Buchungen günstiger Hotelkontingente
- Ermäßigungen für Gruppen- und Einzelreisen
- Vergünstigungen bei Trainingslagerbuchungen
- Tankrabatte (Sponsoringpartner)
- Ausleihen von Mietwagen
- Kauf bzw. Leasing von PKWs
- Flüge mit unserem Sponsoring-Partner
- Vergünstigungen von Fanreisen zu internationalen Wettkämpfen
- Ermäßigungen für Versicherungsleistungen (Unfall, Haftpflicht)

Wie hoch ist der jährliche Beitrag?

(Mitgliedschaft bei einem ÖLV-Verein Voraussetzung)

ÖLVCard	Jahresbeitrag von EUR 19,-
ÖLVJuniorcard	Jahresbeitrag von EUR 12,- (Sportler unter 20 Jahren (U20) sowie Studierende und Sportler in Ausbildung)
ÖLVClub+	Jahresbeitrag EUR 29,- (Für Hobbysportler ohne ÖLV-Verein, alle oben beschriebenen Vorteile inklusive Versicherungspaket)

Über aktuelle Neuigkeiten informiert dich das Team **ÖLVClub+** regelmäßig per Newsletter. Der **ÖLVClub+** kooperiert mit namhaften Partnern, um seinen Mitgliedern stets ein attraktives Leistungsangebot zu bieten.

Timelines

Bis Mitte September

Detailinfo an alle Landesverbände und Vereine und Vorstellung des Ablaufs und Inhalte des **ÖLVClub+** und der **ÖLVCard** im **ÖLV-Magazin „ImPuls“** Heft 5/2007

Bis Anfang Oktober

Aussendung der Anmeldeformulare an alle Vereine und LV. Eine Datenerfassung ist online möglich, in der der Anmelde- bzw. Verlängerungsvorgang automatisiert ist. Anfang Jänner 2008

Anfang Jänner 2008

Die **ÖLVCard** ist ab dem 1.1. 2008 gültig – für die Hallen- & Crosslaufsaizon '08 gibt es bis Ende März eine Übergangsfrist – Teilnahme ist auch ohne **ÖLVCard** möglich.

Anfang April 2008

ab dem 1.4. 2008 ist eine Teilnahme an Meisterschaften nur mehr mit einer **ÖLVCard** möglich. Ausnahme Nachwuchs – eine Teilnahme ohne **ÖLVCard** möglich.

Europa wird neu

Der EAA-Kongress am 14. April in Cannes brachte große Neuerungen für Europas Leichtathletik. Ab 2012 werden Freiluft-Europameisterschaften alle zwei Jahre durchgeführt statt wie bisher im 4-Jahres-Abstand. Wenn im gleichen Jahr Olympische Spiele durchgeführt werden, kommen nicht alle Bewerbe zur Austragung. Die 10.000m, der Marathon, Gehen und die Mehrkampfbewerbe werden fehlen. Details müssen noch ausverhandelt werden. Auch der Europacup soll sich zu einer „Team-Europameisterschaft“ wandeln.

Bei den Neuwahlen wurde der Schweizer Hansjörg Wirz zum Präsidenten wiedergewählt. Österreichs langjähriges EAA-Vorstandsmitglied, die Linzerin Erika Strasser hat nach 20-jähriger Tätigkeit nicht mehr kandidiert. Der ehemaligen ÖLV-Präsidentin wurde die Ehrenmitgliedschaft des Europäischen Leichtathletik-Verbandes verliehen.



Bronze für PLOHE

Leichtathletik-Fotograf und OÖLV-Presseferent Helmut Ploberger hat das oberösterreichische Landessport-Ehrenzeichen in Bronze verliehen bekommen. „In der Leichtathletik-Szene ist Helmut Ploberger mit seinen treffenden und lebendigen Sportbildern ein Presseferent der besonderen Güteklasse“, so Landeshauptmann Josef Pühringer in der Laudatio.

Küste des Lichts

Die „Leichtathletik“ hatte für März zu einem Laufcamp in Andalusien geladen. An der Costa de la Luz („Küste des Lichts“) luden lange Strände in spanischer Frühlingssonne zum Laufen ein. „Andalusien ist etwas für Genussläufer“, so die begeisterten Teilnehmer. „Es wird schwer, nicht wieder dorthin zu fahren.“

Ball des Sports

Ausdauer, Schwung und Lebenslust, das haben zahlreiche SportlerInnen, TrainerInnen, FunktionärInnen und sportbegeisterte BallbesucherInnen beim ersten Ball des Sports im Wiener Rathaus unter Beweis gestellt. Unter den Ballgästen: Sprinterin Karin Mayr-Krifka. Tanzparkett und Disco waren stark frequentiert.

Meister der Straße

Martin Pröll und Susanne Pumper waren bei der 10-km-Straßenlaufmeisterschaft in Deutschlandsberg überlegen an der Spitze. Text Andreas Maier Fotos Willy Lilge



Martin Pröll

Winkelig und warm war es in Deutschlandsberg, wo Mitte April die Österreichischen Meisterschaften im 10-km-Straßenlauf ausgetragen wurden. Susanne Pumper und Martin Pröll waren die überlegenen Sieger dieser zum dritten Mal durchgeführten Titelkämpfe, bei denen Läuferinnen und Läufer aus den verschiedensten Spezialdisziplinen aufeinander trafen. Steeple-Spezialist Pröll setzte sich vom Start weg an die Spitze. „Ich wollte den oberösterreichischen Landesrekord von 29:05 angreifen,

den Günther Weidlinger im Vorjahr gelaufen ist, deshalb bin ich es schnell angegangen.“ Am Ende siegte Pröll auf dem 4-Runden-Kurs in 29:30 Minuten vor EM-Teilnehmer Martin Steinbauer (30:05) und Straßenflitzer Florian Prüller (30:14). „Ich habe die letzten Wochen viel trainiert und bin das Rennen aus dem Training heraus gelaufen. Daher bin ich zufrieden“, so Pröll. „Das Anfangstempo konnte ich alleine nicht durchhalten.“ Bevor er in die Stadionsaison einsteigt, wird er sich beim Luzerner Stadtlauf am 28. April mit Günther Weidlinger und dem Australier Craig Mottram matchen.

Frauensiegerin Susanne Pumper hielt sich auf der ersten Streckenhälfte zurück. Andrea Mayr machte zu dieser Zeit das Tempo. „Ich wollte es nicht auf den Endspurt ankommen lassen“, so Pumper. „Die dritte Runde bin ich daher sehr flott gelaufen, da habe ich meinen Vorsprung herausgeholt.“ Am Ende siegte Pumper in 33:43 Minuten vor der Titelverteidigerin Mayr (34:10) und der Kärntnerin Maria-Elisabeth Penker, die in 36:11 Minuten den dritten Rang belegte. Pumper: „Es war ein letzter Tempotest für den Vienna City Marathon, das hat sehr gut geklappt.“

Die Nachwuchstitel in der Klasse U18 über fünf Kilometer holten sich Lisa-Maria Leutner und Matthias Doppler, der heuer auch schon bei den Cross-Meisterschaften reüssieren konnte. Doppler setzte sich in 16:37 Minuten knapp vor Jakob Mayer durch. Leutner, die in 17:57 Minuten siegreich war: „Die letzten Tage war ich vom Trainingslager extrem müde, umso mehr freue ich mich über diesen Erfolg.“



Lisa-Maria Leutner

Österreichische Meisterschaften 10 km Straßenlauf

Deutschlandsberg, 15. April 2007

Männer

- | | |
|--------------------------------------|-------|
| 1. Martin Pröll (SK Vöest) | 29:30 |
| 2. Martin Steinbauer (LCC Wien) | 30:05 |
| 3. Florian Prüller (SIG Eisenwurzen) | 30:14 |

U18 männlich (5 km)

- | | |
|--|-------|
| 1. Matthias Doppler (IGLA long life) | 16:37 |
| 2. Jakob Mayer (TS Dornbirn) | 16:38 |
| 3. Christian Ratzberger (IGLA long life) | 16:46 |

Frauen

- | | |
|---|-------|
| 1. Susanne Pumper (LCC Wien) | 33:43 |
| 2. Andrea Mayr (SV Schwechat) | 34:10 |
| 3. Maria-Elisabeth Penker (MP Athletik) | 36:11 |

U18 weiblich (5 km)

- | | |
|---|-------|
| 1. Lisa-Maria Leutner (LCC Wien) | 17:57 |
| 2. Jennifer Wenth (SV Schwechat) | 18:14 |
| 3. Stephanie Perfler (LC Hochpustertal) | 19:27 |



Susanne Pumper



Christian Pflügl

Günther Weidlinger

Zwiespältiger Zweiter

Ein guter Platz, aber das angestrebte WM-Limit verfehlt: So musste Günther Weidlinger nach dem 10.000-m-Europacup bilanzieren. Text Andreas Maier Fotos SIP

Der 7. April hätte eine Weichenstellung für Günther Weidlinger bringen sollen. Der Oberösterreicher wollte zwei Tage nach seinem 29. Geburtstag beim 10.000-m-Europacup in Ferrara das WM-Limit über die 25 Stadionrunden erbringen und damit einen Umstieg auf längere Distanzen einläuten. Trotz eines zweiten Platzes und der guten Zeit von 28:19,11 Minuten ist dieses Vorhaben für ihn zunächst aufgeschoben, da er um gut 13 Sekunden über dem Limit für Osaka geblieben ist.

„Ich wollte eine gute Zeit laufen, das habe ich auch erreicht“, so Weidlinger, der in Ferrara sein erstes ernsthaftes Bahnrennen über 10.000 Meter bestritten hat. „Leider ist es jedoch nicht das WM-Limit von 28:06 geworden, das ich angestrebt habe. Ich bin verärgert darüber, wie sich das Rennen entwickelt hat, und dass ich am Ende keine Unterstützung hatte. Als der Tempomacher nach 6 Kilometern rausgegangen ist, wollte niemand die Initiative übernehmen. Das habe ich dann selbst getan. Bei 7,5 Kilometer lagen wir noch auf Kurs Richtung WM-Limit, aber wenn man vier Kilometer alleine an der Spitze laufen muss und niemand sonst mithalten kann oder Führungsarbeit leisten will, geht einem in diesem Bereich irgendwann die Puste aus.“

Weidlingers Ärger richtete sich vor allem gegen André Pollmächer, der auf den letzten zehn Runden als einziger an ihm dran bleiben konnte, sich aber nie an der Führungsarbeit beteiligte. Pollmächer siegte schließlich in 28:17,17 Minuten. „Meine Platzierung ist zwar sehr gut, aber ich hätte lieber das WM-Limit und wäre Fünfter geworden“, misst Weidlinger dem Ranking wenig Bedeutung bei. „Zuvor haben viele Läufer vom WM-Limit gesprochen, auch Pollmächer. Die Spanier wollten sogar deutlich unter 28 Minuten laufen, aber letztlich war niemand in der Lage dazu.“

Weidlinger bleibt dabei, in dieser Saison kein weiteres Mal das WM-Limit über 10.000 m zu versuchen. Stattdessen will er am 29. Mai in Belgrad über 5.000 m und am 10. Juni in Bydgoszcz über 3.000 m Hindernis die Qualifikation für Osaka schaffen. „Es ist nicht leicht, ein Rennen zu finden, das im Bereich von 28 Minuten gelaufen wird. Längere Distanzen sind für mich aber nicht abgeschrieben. Ich weiß jetzt, dass ich ein gutes 10.000-m-Rennen auch auf der Bahn laufen kann.“

Christian Pflügl, der zweite Österreicher im Bewerb, kam in 30:29,82 Minuten auf den 19. Platz und verfehlt seine persönliche Bestzeit von 29:47,05 klar. „Ich habe mich schon sehr früh leer gefühlt, daher ist es nicht schneller gegangen. Mein Hauptziel im Frühjahr ist der Halbmarathon beim VCM. Das Training dafür habe ich doch zu sehr gespürt. Enttäuscht bin ich trotzdem nicht, da es mein erstes hartes Saisonrennen war.“

Mit insgesamt nur sechs Athleten unter 29 Minuten erlebte die Veranstaltung bei ihrer elften Auflage einen qualitativen Abwärtstrend. Ziel war es, europäischen Läufern gute Start- und Entwicklungsmöglichkeiten über 10.000 Meter zu bieten. Ohne ein einziges WM-Limit bei den Männern hat Ferrara dieser Bestimmung jedenfalls nicht entsprochen.



10.000 m Europacup Ferrara (ITA), 7. April 2007

Männer

1. André Pollmächer (ESP) 28:17,17
2. Günther Weidlinger (AUT) 28:19,11
3. Carlos Castillejo (ESP) 28:32,70
19. Christian Pflügl (AUT) 30:29,82

Frauen

1. Elvan Abeylegesse (TUR) 31:25,15
2. Tetyana Holovchenko (UKR) 31:59,98
3. Nathalie de Vos (BEL) 32:07,62

Masters EM

Mit 2070 Athleten aus 36 Nationen konnte die Hallen-EM der Masters in Helsinki von 22.-25. März ein Rekord-Teilnehmerergebnis verbuchen. Hervorragend wieder die österreichischen Athleten mit 35 Medaillen und Rang 9 in der Nationenwertung.

Masters EM 2007 Helsinki GOLD

Elisabeth Kühnert (W70)	1.500 m
Gabriele Winkler (W35)	3.000 m Gehen, 5 km Gehen
Alfred Proksch (M95)	Diskus, Kugel
Emmerich Zensch (M85)	Stabhochsprung, Hochsprung
Hermann Andrecs (M75)	Fünfkampf, Stabhochsprung
Hermann Strieder (M65)	3.000 m Gehen, 5 km Gehen
Georg Werthner (M50)	Fünfkampf, Dreisprung
Alois Egger (M50)	1.500 m
Herbert Kreiner (M50)	60 m Hürden
Walter Kiem (M45)	Hochsprung

Masters EM 2007 Helsinki SILBER

Elisabeth Kühnert (W70)	3.000 m
Jacqueline Wladika (W60)	Hochsprung, Fünfkampf, Dreisprung
Elisabeth Klotzmann (W60)	Gewichtswurf
Renate Jäger (W50)	3.000 m, 5 km Crosslauf
Zsuzsanna Petö (W45)	Fünfkampf
Emmerich Zensch (M85)	Dreisprung
Walter Kiem (M45)	Stabhochsprung

Masters EM 2007 Helsinki BRONZE

Jacqueline Wladika (W60)	60 m Hürden
Elisabeth Klotzmann (W60)	Kugel
Susanne Undeutsch (W55)	5 km Crosslauf
Albert Stoppel (M75)	Weitsprung, Dreisprung
Reinhold Heidinger (M55)	Stabhochsprung
Georg Werthner (M50)	60 m Hürden
A. Costa, G. Werthner, W. Rammerstorfer, H. Kreiner (M50)	4 x 200 Meter
R. Lehner, F. Kropik, H. Fuchs (M35/40)	5 km-Gehen, Mannschaft

Cross im Mutterland

Crosslauf-WM in Kenia: Kenenisa Bekele wurde von Zersenay Tadesse entthront. Lornah Kiplagat dominierte das Frauenrennen.

Text Rene van Zee



Lornah Kiplagat

Kenenisa Bekele wollte bei der Crosslauf-Weltmeisterschaft in Mombasa seinen sechsten Titel über die Männer-Langstrecke gewinnen. Der große Favorit wurde jedoch geschlagen. Zersenay Tadesse aus Eritrea konnte ihm Paroli bieten, bis Bekele auf der letzten Runde bei extremen Bedingungen von 34° C und hoher Luftfeuchtigkeit aufgab. Das kenianische Publikum war begeistert: Tadesse, der Straßenlauf-Weltmeister von Debrecen 2006, siegte klar vor den Kenianern Moses Mosop und Richard Matelong. Bester Europäer wurde nach zurückhaltendem Beginn der Britin Mo Farah auf dem sehr bemerkenswerten zehnten Platz. Schwer enttäuscht zeigte sich Seriensieger Bekele: „Ich hatte bis zum Schluss das Gefühl, als erster Leichtathlet der Geschichte sechs Cross-WM-Titel in Folge gewinnen zu können. Dann verlor ich jedoch die Kontrolle über meinen Körper.“

Günther Weidlinger, der sich mit der Teilnahme an der WM im Mutterland des Crosslaufs „einen Jugendtraum erfüllt“ hatte, musste nach etwa fünf Kilometern ebenfalls aufgeben: „Am Anfang habe ich mich hervorragend gefühlt. Dann bekam ich jedoch Kreislaufprobleme, mir wurde schwarz vor Augen und ich konnte nicht mehr weiterlaufen“, berichtete er. „Ich hätte bei solchen Bedingungen vorsichtiger laufen müssen.“ Von 163 Teilnehmern im Männerrennen mussten 29 das Rennen vorzeitig beenden, darunter fünf von neun gestarteten Äthiopiern.

Auch bei den Frauen siegte mit Lornah Kiplagat die aktuelle Straßenlauf-Weltmeisterin. Die ehemalige Kenianerin und nunmehrige Niederländerin war überlegen vor Tirunesh Dibaba, der Cross-Weltmeisterin 2005 und 2006, und Meselech Melkamu im Ziel. Obwohl bei der Siegerehrung einige Pfiffe zu hören waren, ist die Niederländerin Kiplagat in Kenia sehr beliebt, vor allem wegen ihres sozialen Engagements. Sie setzt sich für die Bildung von Mädchen ein und hat ein Trainingscamp in Iten eingerichtet.

In den U20-Bewerben führten Barasa Linet Chepkwemoi bei den Frauen einen Dreifach-Sieg und Asbel Kiprop bei den Männern einen Vierfach-Sieg für das Veranstalterland Kenia an. Für Äthiopien war die WM im Land des Erzrivalen hingegen eine bittere Niederlage. Das Team hat es verabsäumt, sich auf die schwierigen Bedingungen vor Ort einzustellen. Ob es allgemein die richtige Entscheidung der IAAF war, ausgerechnet im feucht-heißen Mombasa die WM abzuhalten, ist fraglich.

35. IAAF Crosslauf Weltmeisterschaft Mombasa (KEN), 24. März 2007

Männer (12 km)

1. Zersenay Tadesse (ERI) 35:30
2. Moses Mosop (KEN) 36:13
3. Bernard Kipyego (KEN) 36:37
10. Mo Farah (GBR) 37:31
(163 am Start, 134 im Ziel)

Frauen (8 km)

1. Lornah Kiplagat (NED) 26:23
2. Tirunesh Dibaba (ETH) 26:47
3. Meselech Melkamu (ETH) 26:48
(94 am Start, 82 im Ziel)

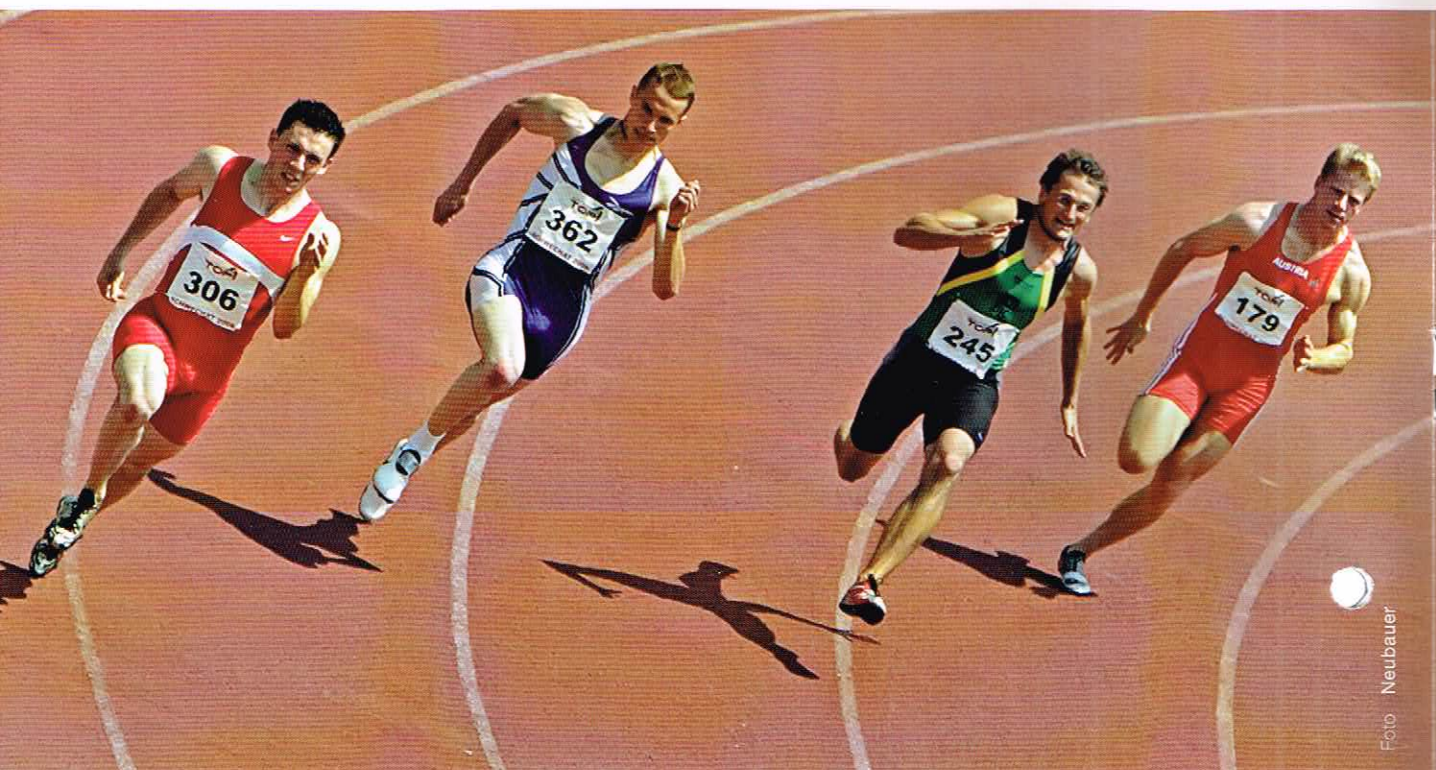


Foto: Neubauer

Start zur zweiten Runde

Die Meetingserie des ÖLV, die Austrian Top4, steht wieder in den Startlöchern. Am 7. Juni steigt in St. Pölten die erste Veranstaltung.

Text: Elmar Lichtenegger, ÖLV Veranstaltungsdirektor

Die Mission, heimische Spitzenleichtathletik einem breiteren Publikum zu offerieren, geht mit großen Schritten in die nächste Runde. Mit der Auswahl von Terminen und Standorten der Austrian Top4 Meetings sind, im Einvernehmen mit den Spitzenfunktionären des ÖLV, wieder hervorragende Voraussetzungen für hochklassige Wettkämpfe geschaffen worden.

Rückblende 2006

Aus der Motivation heraus, für die Leichtathletik in Österreich neue Impulse zu setzen, entstanden die Austrian Top4. Diese Meetingserie des ÖLV feierte 2006 Premiere. Wichtige Partner waren von Beginn an dabei, diese Entwicklung zu unterstützen und voranzutreiben. Das BKA für Sport, die Sportreferate der Bundesländer, adidas, Coca-Cola, die Kleine Zeitung, Alge, Seltec sowie die vielen engagierten Kampfrichter und Funktionäre waren wichtige Stützen.

Öffentlichkeit zählt

Obwohl es im ersten Jahr so manche Startschwierigkeit gegeben hat, konnte der ORF Sport wieder als TV-Partner gewonnen werden. Die Kontinuität der öffentlichen Berichterstattung ist für jeden Sport essentiell, um Partner für ein langfristiges Engagement zu finden, das Publikum in die Stadien zu locken und das Erlebnis Leichtathletik der Öffentlichkeit schmackhaft zu machen. Investitionen in eine perfekte TV-Grafik, professionelle Zeitnehmung und verstärkte Aufmerksamkeit bei den Bewerbsbesetzungen sind Schwerpunkte der Meetingserie im Jahr 2007.

Gut besetzte Felder

Ein verändertes und vereinfachtes Meldesystem wird dafür sorgen, dass es heuer keine leeren Bahnen in den Vorläufen geben wird. Verbesserungen muss es auch im Bereich der Zusehermobilisierung geben. Die

Austrian Top4 bieten den Vereinen und den Athleten interessante Möglichkeiten der Repräsentation ihres Sports und ihres Leistungsvermögens. Diese Chance sollte sich niemand entgehen lassen. Im Bereich der Mittelstrecken werden passende Gegner intensiver gesucht bzw. erfahrene Tempomacher eingesetzt werden. Für den Nachwuchs werden heuer in St. Pölten und Villach gezielt Bewerbe ausgeschrieben. Hier darf man einige Qualifikationsleistungen für internationale Meisterschaften erhoffen.

Bewährtes fortsetzen

Die Meetings der Austrian Top4 Serie finden wieder ihren Platz im Kalender des Europäischen Leichtathletik-Verbandes EAA. Wir erwarten dadurch einmal mehr starke Athleten aus dem benachbarten Ausland, die schon im Jahr 2006 für einige Highlights gesorgt haben – so verbesserte Merlene Ottey den Masters-Weltrekord über 100 m. Durch die Aufnahme in den internationalen Meetingkalender können die Athleten wertvolle Punkte für die IAAF Weltrangliste sammeln.

Technische Innovationen

Ein multimedial inszeniertes Sportevent beschleunigt nicht nur den Informationsfluss, sondern versprüht unheimlich viel Charme und steigert den Spannungsgelhalt. Die Videowall muss in der Leichtathletik zur unverzichtbaren Institution werden. Diesen Standard haben wir bei den Austrian Top4 gesetzt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass mehr als ein Drittel der erbrachten Leistungen der Top-10 ÖLV-Bestenliste 2006 bei den Austrian Top4 Meetings erzielt wurden. Diese Entwicklung haben wir uns erhofft und sie zeigt uns, dass wir am richtigen Weg sind. Der Eventkalender lässt auch dieses Jahr Spitzenleistungen unserer Kaderathleten zu. Bei einer Limitleistung werden wir uns mit Sicherheit eine Prämie einfallen lassen.

Neuerungen 2007

Der erfreuliche Beschluss des ÖLV-Vorstandes im Rahmen der Austrian Top4 auch Cup-Punkte zu vergeben, ist eine unglaublich wichtige Entscheidung. Die Leichtathletik muss sich sukzessive vernetzen, um Synergien zu nutzen und ein gemeinsames Auftreten zu

ermöglichen. Neben den sportlichen Leistungen zählt natürlich auch das audiovisuelle Erlebnis im Stadion-Oval. Bei allen vier Meetings wird ein eigener DJ für die nötige Rennstimmung sorgen. Athleten und Zuschauer sollen richtig angeheizt werden.

Brücke zur Spitze

Für die sportlichen Höhepunkte der Meetingserie sollen natürlich wieder die heimischen Athleten sorgen. Vereinzelt werden heuer zusätzlich gezielt Einladungen an internationale Athleten ausgesprochen. Die wichtigen Erfahrungen bei den Wettkämpfen im unmittelbaren Vergleich mit internationalen Top-Athleten bringen uns einen Schritt näher an unser mittelfristiges Ziel: Die Brücke von der nationalen Spitzenathletik zur europäischen Spitze zu schlagen.

VIP & Business

Oft wird in der Stadionathletik, weil so absolut mess- und vergleichbar, der Showcharakter vermisst. Hier müssen immer wieder neue Impulse und Ideen eingebracht werden. Erstmals finden heuer im Rahmen des Hauptprogramms 60-m-VIP-Sprints statt. Vertreter aus Sport, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben messen sich unter professionellen Bedingungen auf der Laufbahn. Als ideales Firmenevent werden 4x100m Business-Staffeln ins Programm aufgenommen. Firmen schicken ihre sportlichsten Mitarbeiter ins Rennen, um die Bestzeit auf der Stadionrunde zu jagen. Gekürt wird die schnellste Company 2007. Der Reinerlös dieser Charity-Staffel wird einem gemeinnützigen Zweck zur Verfügung gestellt. Erleben Sie mehr dazu ab Juni live im Stadion!

Austrian Top4 2007 Orte und Termine

7. Juni, St. Pölten:

Der Auftakt in die Saison der Stadionleichtathletik

16. Juni, Villach:

Die letzte Chance einen Platz in der Nationalmannschaft für den Europacup zu sichern

28. Juli, Ried:

Die Revanche nach den Österreichischen Staatsmeisterschaften

11. August, Kapfenberg:

WM Qualifikation auf der „Hochgeschwindigkeitsbahn“

Webtipp

www.austriantop4.at



Physiotherapeutin testet
Aktivierungsfähigkeit des Muskels.

Muskel-Xund

Wie Sie Ihre Muskeln gut bei Laune halten und nach Verletzungen wieder in Form bringen.

Text Elisabeth Plazotta
Fotos Herbert Neubauer

„Es ist zum Heulen, meine Form hat super gepasst. Ich kann nur hoffen, wieder daraus gelernt zu haben!“ meint Sprinter Marco Steinbrecher nachdem er sich vorm Saisonhöhepunkt erneut eine Muskelverletzung zugezogen hatte. Unterliegt ein Muskel einer plötzlichen Dehnung über sein physiologisches Maß hinaus, entstehen Verletzungen unterschiedlichen Ausmaßes.

- Grad 1: Riss weniger Fasern - intakte Faszie = Muskelzerrung
- Grad 2: Riss mehrerer Fasern - intakte Faszie = Muskelfaserriss
- Grad 3: Riss einer großen Faseranzahl, Teil-Riss der Faszie = Muskelfaserriss
- Grad 4: Kompletter Riss des Muskels und seiner Faszie

Ursachen:

- fehlende/ungenügende Regeneration
- Statische Muskelfehlbelastung
- Hypertone/verkürzte Muskulatur
- Mangelnde inter/intramuskuläre Koordination
- Flüssigkeitsverlust/Elektrolytmangel
- Externer Einfluss (harte Laufbahn,...)
- Reduzierte (psychische) Belastbarkeit (Krankheit/Stress)
- Überschreitung individueller Belastungsgrenzen
- Stoffwechsel-Ungleichgewicht

Es ist schwer, für die Therapie aber wichtig, zwischen Muskelverhärtung, -zerrung und -einriss zu unterscheiden.

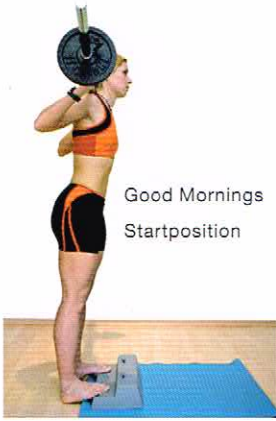
Eine Zerrung unterscheidet sich in der Art des Auftretens. Beschwerden entwickeln sich langsam, es kommt zu ziehenden, krampfartigen Schmerzen. Kraft und Beweglichkeit sind eingeschränkt und schmerzhaft. Muskelfaserrisse treten in Form von heftig einschließenden Schmerzen auf (messerstichartig). Umliegende

Muskeln zeigen meist einen erhöhten Spannungszustand (Widerstandstest siehe Bild). Zur weiteren Diagnose dient eine Ultraschalluntersuchung (Nachweis von Geweblungen).

Ein Abriss tritt plötzlich auf und führt zu einem kompletten Funktionsverlust. Im Muskelbauch ist meist eine Delle tastbar. Typischerweise sind Rupturen v.a. im Muskel-Sehnenübergang lokalisiert.

Prävention:

- Alle Maßnahmen zur Muskelregeneration (Massage, Sauna ...) ergreifen. Vor allem auf Trainingslagern, im Wettkampf und in harten Trainingsphasen.
- Sportler mit früheren Muskeleinrissen mit Narbenbildung, sowie Sportler, die zu Muskelverhärtungen neigen sind anfälliger. Sie müssen noch mehr darauf sensibilisiert werden, in den Körper hineinzuhören.
- Magnesiumgabe/Elektrolytausgleich bei Krampfneigung und Muskelverhärtungen
- Maßnahmen zur Durchblutungssteigerung und Tonusenkung (Ultraschall, Elektrotherapie, Kalt/Warm-Duschen,...)
- Muskel warm halten (Kleidung), gut aufwärmen!
- Beweglichkeit trainieren (aktiv: Hürdenschule, Schwunggymnastik, Good Mornings - siehe Bild: Hüftbreit stehen, Zehen auf Unterlage aufgestellt. Bauch und Rücken während der ganzen Übung anspannen, Oberkörper vorneigen, Beinrückseite wird gedehnt. 3 Mal 10 Wiederholungen, am Ende eines Trainings, mit oder ohne Gewicht)
- Koordination verbessern (z.B: Übungen auf MFT-Platten, Inbalanced Jumps - siehe Bild: Sprung auf instabile Unterlage, Fuß-Knie-Hüft-Achsen ausbalancieren und stabilisieren. 5 Mal 5-10 Sprünge. Ausführung: ein- oder beidbeinig in allen Variationen.)
- Regelmäßige Überprüfung der Stoffwechsellage (Bluttest, Aminogramm,...)

Good Mornings
StartpositionGood Mornings
EndpositionInbalanced Jumps
StartpositionInbalanced Jumps
Endposition

• Krafttraining eher über komplexe, koordinative Übungen. Isolierte „Maschinenübungen“ vermeiden. (z.B: statt Beinbizepsmaschine besser Ballzug-Übung, siehe Bild: Ferse auf den Ball legen, ganzen Körper anspannen, Ball mit Fuß zum Po ziehen. Beidbeinig: 3-5 Mal 10-15 Wiederholungen. Einbeinig: 5 Mal 5 Wiederholungen). Exzentrisches Muskeltraining: z.B. Good Mornings in leichter Hockstellung ohne schräge Fußunterlage (3-4 Mal 10-15 Wiederholungen).

Bei Verletzung sofort die PECH Regel anwenden - jede Minute zählt:

- P = Pause. Sport abbrechen - verletzten Körperteil ruhig stellen!
- E = Eis. Eis oder kalter Umschlag (z. B. Coolpack) auf betroffene Stelle. Nicht direkt auf die Haut, sondern Stelle mit Tuch abdecken!
- C = Compression. Einen festen Verband/elastische Binde um einen kalten Umschlag herum anlegen. Große Blutergüsse werden so vermieden. Nicht zu fest zuziehen!
- H= Hochlagerung. Blutzufuhr wird verringert. Flüssigkeit, die aus den Blutgefäßen in das umliegende Gewebe ausgetreten ist, wird leichter abtransportiert. Schwellung und Schmerz gehen zurück.

Weitere Therapie:

1.-3. Tag: Stützverbände, abschwellende Salbenverbände und Medikamente, Muskelrelaxantien, Lymphdrainage, ev. Stützkrücken. Lagerung am besten in vorge-dehntem Zustand, um Verklebungen in der Verkürzung zu vermindern.

Ab 4. Tag: Ultraschalltherapie, Interferenzstrom, Physiotherapie. Weiterhin Mobilisierung mit Stützkrücken unter Belastung bis zur Schmerzgrenze. Achtung: Keine passive Dehnung und Massage der betroffenen Stelle, aber sehr wohl der umgebenden Muskulatur, um Tonus zu senken (Zerrung 3 Wochen, Muskelfaserriss 6 Wochen, Muskelriss 8-12 Wochen).

Bei Muskelzerrungen darf das Training schon sehr bald wieder aufgenommen werden (immer unter der Schmerzgrenze), für Muskelfaserrisse gilt Schonung über Wochen. Mit Sport darf da erst begonnen werden, wenn man (auch in der Physiotherapie) völlig schmerzfrei ist. Eine sensible Phase der Regeneration ist der 10. bis 14. Tag. Die Sportler fühlen sich meist wohl, haben im Alltag keine Schmerzen, das heilende Muskelgewebe ist aber noch nicht voll belastbar. In dieser Phase sind neben koordinativer Schulung auch Neopren-Kompressionsbandagen sinnvoll (Stabilisation des Muskels, aktive Wärme).

Therapiedauer:

Grad 1: Nach 10-14 Tagen kann bei optimalem Therapie-Verlauf wieder voll belastet werden!

Grad 2: 3-4 Wochen

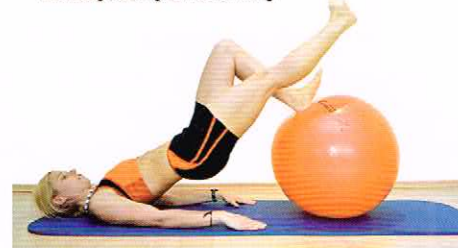
Grad 3: 4-6 Wochen!

Bei Fehlern in der Behandlung oder zu frühem Training können schmerzhafte Verkalkungen (Myositis ossificans), ausgeprägte Vernarbungen oder Zystenbildungen auftreten.

Ballzugübung Grundstellung



Ballzugübung Endstellung



Webtipp
www.surfmed.de

Lange Strecke für Europa

Die Crosslauf-Weltmeisterschaft in Mombasa und der 10.000-m-Europacup in Ferrara werfen ein bezeichnendes Licht auf Europas Langstreckenlauf. Wie kann Europa wieder Boden gut machen? Eine provokante Analyse.



Afrikanische Läufer dominieren nach wie vor die Langstrecken.

Foto: Netbauer

In jeder TV-Übertragung von Leichtathletik-Veranstaltungen nehmen Mittel- und Langstreckenläufe mindestens 75 Prozent der Zeit ein. Der Rückgang bei den europäischen Zuseherzahlen für Leichtathletik-Weltmeisterschaften (minus 30 Prozent) und Leichtathletik-Europameisterschaften (minus 50 Prozent) hängt eng mit der Schwäche europäischer Athleten in diesen Disziplinen zusammen.

DIESE SCHWÄCHE IST FÜR MICH VON EINIGEN FAKTOREN ABHÄNGIG:

- Die natürliche Stärke und das Talent afrikanischer Läufer.
- Die große Zahl mit der diese Athleten bei Wettkämpfen aller Art in Europa vertreten sind.
- Rennen, in denen nur auf Zeit gelaufen wird, machen den Wettkampf schwieriger. In Läufen, bei denen keine besonders schnelle Endzeit angestrebt wird, haben Europäer durchaus die Chance, gut abzuschneiden.
- Mittel- und Langstreckenlauf erfordern Ausdauer, Hingabe und natürlich auch Zeit. Voraussetzungen,

die der materiell gut situierten und bequemen europäischen Jugend nicht unbedingt entgegenkommen.

- Auch die große finanzielle Unterstützung der IAAF für afrikanische Länder trägt zur Dominanz bei. Dazu kommt, dass einige Top-Athleten in andere Länder wie Qatar und Bahrain gewechselt sind, was den Wettbewerb noch dichter macht.
- Aber der hauptsächliche Faktor ist das völlige Fehlen spezieller Unterstützung und spezifischer Projekte in vielen europäischen Ländern und bei der EAA für die Mittel- und Langstreckenbewerbe.

Der zurückliegende 10.000-m-Europacup in Ferrara und die Crosslauf-WM in Mombasa haben die Schwäche des europäischen Langstreckenlaufs wieder klar gezeigt. Ferrara war die qualitativ schwächste Auflage dieses zum elften Mal durchgeführten Bewerbes. Nur sechs Athleten schafften es unter 29 Minuten. Die Zeit des Zehntplatzierten war die schlechteste Marke seit Bestehen der Veranstaltung.

Wenn man statistische Daten zum 10.000-m-Lauf in jenen Ländern betrachtet, die in der Vergangenheit berühmt für ihre Langstreckenläufer waren, kann man die Problematik mit der Hand greifen. Die Tabellen für Großbritannien und Italien sind selbsterklärend und zeigen klar den großen Niveauverlust. (Anmerkung der Redaktion: Die österreichischen Bestenlisten weisen die gleiche Tendenz auf; siehe Tabelle).

10.000-m-Analyse – Großbritannien, Italien, Österreich und Deutschland

Land	All Time Liste 10.000 m	Im Jahr 2006
Großbritannien	27.18.14 Jon BROWN (1998)	28.32.92 A. LEMONCELLO
	27.23.06 Eamonn MARTIN (1992)	29.26.66 A. FORD
	27.30.26 Brendan FOSTER (1978)	29.31.26 D. BANNISTER
	27.30.80 Dave BEDFORD (1973)	
	27.31.19 Nick ROSE (1983)	
	27.34.58 Julina GOATER (1982)	
	27.36.27 David BLACK (1978)	
	27.39.14 Steve JONES (1983)	
	27.39.76 Mike McLEOD (1983)	
	27.40.03 Richard NERURKAR (1993)	
Gesamt unter 28 Minuten: über 16		Gesamt unter 29 Minuten: 1

Land	All Time Liste 10.000 m	Im Jahr 2006
Italien	27.16.50 Salvatore ANTIBO (1989)	28.44.79 D. MEUCCI
	27.24.16 Francesco PANETTA (1989)	28.52.93 M. MAZZA
	27.31.48 Venanzio ORTIS (1978)	28.54.16 D. CURZI
	27.37.59 Alberto COVA (1983)	28.57.72 S. BALDINI
	27.42.65 Franco FAVA (1977)	
	27.43.97 Stefano MEI (1986)	
	27.43.98 Stefano BALDINI (1996)	
	27.44.05 Marco MAZZA (2002)	
	27.48.07 Christian LAUPECHT (1991)	
	27.48.64 Daniele CAIMMI (2000)	
Gesamt unter 28 Minuten: 14		Gesamt unter 29 Minuten: 4

Land	All-Time 10.000 m:	
Österreich	27:42,98 Dietmar MILLONIG (1982)	29:00,20 Martin PRÖLL
	27:49,35 Gerhard HARTMANN (1986)	29:47,05 Christian PFLÜGL
	28:18,58 M. BUCHLEITNER (2000)	
	28:19,11 Günther WEIDLINGER (2007)	
	28:45,78 Josef STEINER (1977)	
	28:55,42 Helmut SCHMUCK (1990)	
	29:00,20 Martin PRÖLL (2006)	
	29:01,2 Robert NEMETH (1982)	
	29:10,4 H. HÄNDLHUBER (1973)	
	29:15,4 Erwin WAGGER (1979)	
Gesamt unter 28 Minuten: 2		Gesamt unter 29 Minuten: 0

Land		
Deutschland	27:21,53 Dieter BAUMANN (1997)	28:10,94 Jan FITSCHEN
	27:24,95 Werner SCHILDAUER (1983)	28:22,56 A. POLLMÄCHER
	27:26,00 Hansjorg KUNZE (1988)	28:37,40 Alexander LUBINA
	27:36,80 Karl FLESCHEN (1979)	
	27:41,94 Carsten EICH (1997)	
	27:42,09 Detlef UHLEMANN (1977)	
	27:42,80 Frank ZIMMERMANN (1979)	
	27:43,89 Frank HEINE (1986)	
	27:48,88 Stephane FRANKE (1995)	
	27:50,27 Christoph HERLE (1985)	
Gesamt unter 28 Minuten: 12		Gesamt unter 29 Minuten: 3



Von Europas Langstrecklern
zählen nur wenige zur Weltspitze.

Europa-Ranglisten 10.000 m 1994/2006

Jahr	Jahresbestzeit	10. Stelle	30. Stelle	50. Stelle
1994	27:47,79	28:08,55	28:20,35	28:35,41
2006	27:50,11	28:32,92	28:45,46	29:01,13
		+ 24,37 sec	+ 25,11 sec	+ 25,32 sec

In Deutschland ist die Situation annähernd gleich, mit der Ausnahme, dass deutsche Läufer überraschenderweise bei der EM in Göteborg und beim Europacup in Ferrara die 10.000 m gewinnen konnten. Schade nur, dass in beiden Fällen das deutsche Fernsehen nicht live dabei war.

Länder wie Frankreich, Portugal und Spanien haben einen weniger schwerwiegenden Abwärtstrend zu verzeichnen. Aber auch sie sind heute nicht auf dem gleichen Niveau wie in der Vergangenheit.

Vergleicht man die europäischen Jahresbestenlisten über 10.000 m von 2006 mit jenen aus dem Jahr 1994, wird die Entwicklung und die rückgängige Leistungsdichte ebenso deutlich.

Crosslauf-Weltmeisterschaft in Mombasa. Anhand der Cross-WM in Mombasa gibt es einen klaren Be-

Quelle: Luciano Barra. Der 64-jährige Italiener war EAA-Eventmanager und galt als rechte Hand von IAAF-Präsidenten Primo Nebiolo. Nach Manipulationsvorwürfen bei der Weltmeisterschaft 1987 in Rom musste

weis, wie sehr die europäischen Nationen diese Veranstaltung ignorierten. Viele Länder haben nicht teilgenommen – oder nicht mit dem bestmöglichen Team. Die Tatsache, dass die europäischen Verbände von einem großzügigen Angebot der IAAF nicht Gebrauch gemacht haben, wonach sich Athleten und Trainer (gratis) im bekannten Höhentrainingszentrum Eldoret vorbereiten hätten können, zeigt einmal mehr, dass die Wichtigkeit dieser Veranstaltung oft nicht verstanden wird. Nur 16 von 50 Mitgliedsverbänden der EAA waren in Mombasa vertreten.

Die Schlussfolgerung aus diesen Analysen ist klar: Die IAAF und die EAA sollten stark in Europa und Asien investieren, um zu verhindern, dass der Mittel- und Langstreckenlauf rein afrikanische Angelegenheiten werden. Das liegt im Interesse der IAAF und der EAA selbst. Dazu gibt es viele Wege und Vorschläge. Die Frage ist nur, wer sie hören und umsetzen will.

er zurücktreten. Zuletzt war Barra als leitender Geschäftsführer im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele von Turin 2006 tätig. Der hier vorliegende Text ist eine Zusammenfassung aus dem Englischen.



„Stabhochsprung: Was ist das?“

Nach ihrem Sieg bei der internationalen Sportjournalisten (AIPS) Wahl, wurde die Stabhochspringerin Yelena Isinbayeva aus Russland nun auch bei der 8. Laureus-Wahl zur Weltsportlerin des Jahres gekürt.

Text: Marcel Weigl

Als Kind wollte Yelena Isinbayeva Olympiasiegerin im Turnen werden, doch musste sie mit 15 Jahren damit aufhören, weil sie zu groß war. Ihr Trainer in Wolgograd fragte sie damals, ob sie nicht stattdessen Stabhochsprung versuchen möge. Ihre Antwort: „Was ist das?“ Bald prophezeiten ihre Trainer dem Jahrhunderttalent, sie würde eines Tages fünf Meter überspringen. Sie sollten Recht behalten. Die Russin überquerte 2005 als erste Frau die 5-m-Latte und stellte mit 5,01 m Weltrekord auf. In Summe hat sie 20 Weltrekorde auf ihrem Konto. Ihr Motto: „Dein Ausgangspunkt muss nicht unbedingt der Punkt sein, an dem du ankommst.“

Am 2. April diesen Jahres wurden in Barcelona zum bereits 8. Mal die Laureus-Weltsportler des Jahres auf die Bühne gebeten. In der Damenwertung siegte erstmals die bereits zum dritten Mal nominierte Yelena Isinbayeva dank Gold im Stabhochsprung bei der Indoor-WM und Outdoor-EM 2006. Somit hält die 24-Jährige alle fünf Titel bei internationalen Großveranstaltungen: Olympia, WM und EM (Outdoor und In-

door). Nach Kelly Holmes, Cathy Freeman und Marion Jones ist sie bereits die vierte Leichtathletin auf der Siegerinnenliste. Die Laureus Jury besteht aus 44 ehemaligen Sportgrößen. Darunter so klingende Namen wie Franz Beckenbauer, Boris Becker, Bobby Charlton, Miguel Indurain, Ilie Nastase, Mark Spitz, Alberto Tomba und Katarina Witt. Aber auch Franz Klammer und einige Leichtathletik-Legenden sind dabei: Sergey Bubka, Kip Keino, Edwin Moses und Daley Thompson. Bei den Herren siegte der Schweizer Tennisstar Roger Federer bereits zum dritten Mal, Italiens Fußballweltmeister wurden zum besten Team gewählt.

Das nächste Ziel Yelena Isinbayevas ist der Golden League-Jackpot. Als erste Spitzenathletin hat die Weltsportlerin ihre Teilnahme an den Golden League-Meetings 2007 zugesagt. Gewinnt die Russin die Konkurrenzen in Oslo (15.6.), Paris (6.7.), Rom (3.7.), Zürich (7.9.), Brüssel (14.9.) und Berlin (16.9.), so warten als Siegesprämie eine Million Dollar. Damen-Stabhochsprung ist erstmals Teil des Jackpots.

Laureus World Sports-Award

Weltsportler			Weltsportlerin		
2007	Roger Federer	(SUI) Tennis	Yelena Isinbayeva	(RUS) Leichtathletik	
2006	Roger Federer	(SUI) Tennis	Janica Kostelic	(CRO) Ski	
2005	Roger Federer	(SUI) Tennis	Kelly Holmes	(GBR) Leichtathletik	
2004	Michael Schumacher	(GER) Formel 1	Annika Sörenstam	(SWE) Golf	
2003	Lance Armstrong	(USA) Rad	Serena Williams	(USA) Tennis	
2002	Michael Schumacher	(GER) Formel 1	Jennifer Capriati	(USA) Tennis	
2001	Tiger Woods	(USA) Golf	Cathy Freeman	(AUS) Leichtathletik	
2000	Tiger Woods	(USA) Golf	Marion Jones	(USA) Leichtathletik	

